Häusliche Kranken- und Altenpflege
& Senioren-Residenzen „Apfelhof“

Trögelsbyer Weg 60, 24943 Flensburg
Telefon: 0461 – 6 74 04 50
Fax: 0461 – 6 74 27 04
E-Mail: info@pflegedienstvitalis.de

Ambulanter Pflegedienst Vitalis und Betreutes Servicewohnen in den Apfelhof-Residenzen

Inhalt

Seite 2	Vorwort
Seite 3	Fragen und Antworten zur Entscheidungsfindung
Seite 6	Ansprechpartner / Pflegekosten
Seite 7	Kosten Residenzen Apfelhof / Mahlzeiten-Service
Seite 8	Ansicht Beispiel-Wohnung Residenz Haus I
Seite 9	Ansicht Beispiel-Wohnung Residenz Haus II
Seite 10	Pflege-Konzept
Seite 17	Unverbindliche Anmeldung / Fragebogen

Vorwort

Ambulanter Pflegedienst und Servicewohnen für einen würdevollen Lebensabend

Seit 1998 versorgt der Pflegedienst Vitalis Patienten in allen Lebenslagen in Flensburg – Glücksburg – Harrislee und Umgebung mit seinem ambulanten Pflegeteam.

Dem ambulanten Dienst sind zwei Servicehäuser angeschlossen, in welchem Senioren rund um die Uhr Pflege- und Betreuungsleistungen in Anspruch nehmen können.
Das Servicehaus Apfelhof I bietet 15 Wohnungen, das Servicehaus Apfelhof II umfasst 50 Wohnungen unterschiedlicher Größe.

Weiterhin sind unserem Dienst ein hauseigener Senioren-Notruf-Service, Mahlzeitendienst mit externer Küche für das Angebot eines Voll-Pensions-Services und ein separater Service der Seniorenberatung über unsere „WAV Beratung“ angeschlossen. Hier erhalten Sie weitergehende Hilfen bei allen täglich notwendigen Bearbeitungen und Alltagsproblemen.

Vielen Senioren fällt es schwer plötzlich auf Hilfeleistungen Dritter angewiesen zu sein. Dieses möglicherweise auch noch verbunden mit einem Umzug in eine unserer Wohnanlagen.

Auf Grund unserer langjährigen Erfahrung können wir jedoch versichern, dass wir diese Anfangsschwierigkeiten schnell ausräumen können und sich jeder Senior nach Eingewöhnungszeit schnell an die neue Gegebenheit und an die „neuen Gesichter“ im Hause gewöhnt und am Ende nicht mehr missen möchte.

Um diverse Fragen bereits im Vorfeld aufgreifen und beantworten zu können, haben wir nachfolgend einige Details zusammengefasst.

Wir hoffen Ihnen hiermit die Entscheidung zur Beauftragung unseres Dienstes erleichtert zu haben und sichern Ihnen bereits jetzt eine seriöse und kompetente pflegerische Betreuung zu.

Ihre Violetta Wachsmann
(Geschäftsführerin)

Fragen und Antworten zur Entscheidungsfindung

Wir möchten, dass Sie sich gut und sicher im eigenen Zuhause fühlen.
Daher haben wir zur Abrundung der pflegerischen Versorgung zahlreiche zusätzliche Dienstleistungen rund um das Thema Alltagsbetreuung, Hauswirtschaftsbetreuung, Mahlzeitendienste, Notrufservice und Seniorenberatungsdienste für Sie eingerichtet.

Trotz allem gibt es gewisse Fragen, welche wir hier aufgreifen möchten:

1. Welche Form der Mahlzeitenversorgung besteht – ist das Essen frisch gekocht?

Zunächst einmal sind unsere Menüs alle frisch gekocht, wir haben eine vertragliche Vereinbarung mit einer Großküche abgeschlossen, so dass wir hygienisch geprüfte, sorgfältig und hochwertig zubereitete Gerichte anbieten können.
Sie wählen aus drei Wunschmenüs Ihr Lieblingsgericht aus.
Gleichsam können Sie auch den Service der Vollpension nutzen, d.h. Sie bestellen ein komplettes Menü, bestehend aus Frühstück – Mittagessen – Kaffee/Kuchen und Abendbrot. Die Früh- und Abendmenüs werden nach Ihren Wünschen zusammengestellt.
Im Falle der ambulanten Versorgung werden alle Gerichte für den Transport versiegelt und kommen somit hygienisch einwandfrei bei Ihnen Zuhause an.

2. Wäscheversorgung

Für die persönliche Wäsche ist jeder Patient in seiner eigenen Wohnung zuständig. Die Übernahme der Tätigkeit ist jedoch auf eine unserer Hauswirtschafterinnen übertragbar.
In den Servicehäusern gibt es die Möglichkeit des Waschmaschinenanschlusses in jeder Wohnung, auch ist ein separater Wäscheraum vorhanden.

3. Beschäftigung und Freizeit

In den Servicehäusern wird den Senioren ein allgemeines Beschäftigungsangebot unterbreitet, an welchem jeder Bewohner teilhaben kann. Dieses umfasst je nach Wunsch der Senioren Spielenachmittage, Gymnastik, Spaziergänge sowie gemeinsame Kaffeenachmittage.
Wir halten diese Angebote sehr individuell und stimmen sie auf die Bedürfnisse und Wünsche der Senioren ab.

4. Notrufservice / Seniorenrufservice (Im Servicehaus)

Unser Notrufservice ermöglicht es Ihnen rund um die Uhr innerhalb weniger Minuten Kontakt zu uns herzustellen. Dieses funktioniert über eine Gegensprechanlage, wobei sich ein Mitarbeiter nach Auslösung des Notrufs / Seniorenrufs bei Ihnen zunächst über diese Anlage meldet und eine erste Information über den Sachstand abruft.

Im Anschluss wird unser Mitarbeiter des Pflegedienstes bei Ihnen erscheinen und die notwendigen Hilfestellungen anbieten, bzw. alle notwendigen Leistungen erbringen. Sie sind somit 24 Stunden mit uns in telefonischer Verbindung und immer **„auf der sicheren Seite“**

5. Wann muss ich meine Wohnung verlassen?

Sie müssen Ihre Wohnung nicht verlassen. Wir passen unsere Pflegeleistungen an Ihre individuellen Bedürfnisse an und kommen im Schwerstpflegefall auch in engen Intervallen zu Ihnen nach Hause. Für den Fall, dass wir eine bessere Betreuungssituation in unseren Servicehäusern für Sie erkennen, schlagen wir Ihnen gern die Möglichkeit eines Umzugs vor.
Hier ist dann eine noch intensivere Betreuung und eine Einfügung in die Wohngemeinschaft möglich, sodass sich hierdurch Ihre Lebenssituation erheblich verbessern kann.
Dieses bedarf jedoch grundsätzlich einer individuellen Beratung.
Das eigene Zuhause hat für uns allerdings zunächst immer Priorität.

6. Hausarzt

Sie haben grundsätzlich freie Arztwahl, dieses gilt auch für Ihren Apothekenwunsch, sowie für alle weiteren externen Dienstleister.
Mit Beauftragung unseres Pflegedienstes erhalten sie auch ein Aufnahmeformular, in welchem diese Wünsche dokumentiert werden. Ihre vertrauten Gesundheitsdienstleister bleiben Ihnen somit erhalten.

7. Wer kümmert sich um Rezepte und Medikamente?

Unser Pflegedienst übernimmt für Sie entsprechend der Verordnung häuslicher Krankenpflege das Vorbereiten der Medikamente, bzw. die Überwachung der Einnahme nach ärztlicher Vorschrift. Gleichsam kontrollieren wir den Bestand und bestellen Rezepte bei Ihrem Hausarzt. Die Medikamente werden dann von Ihrer Wunschapotheke bei uns zentral angeliefert und in ein für Sie vorbereitetes Medikamentenfach eingepflegt.

Jeder Patient hat selbstverständlich seine eigenen Medikamente und sein eigenes Medikamentenfach!
Sie brauchen sich somit um nichts zu kümmern – unsere Pflegekräfte übernehmen dieses komplett für Sie.

8. Wer kümmert sich um Krankengymnastik, Logopädie, Fußpflege und Friseur?

Bei Notwendigkeit einer Krankengymnastik, Massage, Logopädie oder Ergotherapie wird diese normal über eine ärztliche Verordnung veranlasst. Wir nehmen mit dem Therapeuten Ihrer Wahl Kontakt auf und organisieren die Termine. Entweder in der Praxis des Therapeuten oder auch bei Ihnen zuhause.

Der Friseur wird von uns auf Ihren Wunsch hin kontaktiert und kommt zu Ihnen ins Haus. Gleiches gilt für die Fußpflege.
Bitte wenden Sie sich an unsere Pflegedienstleitungen zur Terminvereinbarung.

9. Seniorenberatung – was ist das genau?

Im Rahmen der WAV-Seniorenberatung bieten wir Ihnen Hilfestellungen bei Problemen jedweder Art. Sei es die Erstellung von Schriftstücken, Stellen von Anträgen, Widersprüchen gegen Bescheide, Regelung und Prüfung von Dienstleistungen. Sie haben einen persönlichen Ansprechpartner, welcher sich hier Ihrer Bedürfnisse annimmt und Sie im Alltag unterstützt.

10. Kommt immer die gleiche „Schwester“?

Die häufig gestellte Frage beantworten wir ganz zum Schluss und mit einem klaren, offenen und ehrlichen: „Nein“. Dieses ist praktisch unmöglich.
Aber:
Es gibt bei uns eine Bezugspflege, welche jeden Patienten einer Pflegekraft zuordnet. Diese kümmert sich bevorzugt um alle Belange rund um das Thema Pflege und Versorgung und dient als bevorzugter Ansprechpartner.
Gleichsam:
Jeder Mitarbeiter hat Anspruch auf geregelte Dienstzeiten, freie Tage, Urlaub und kann auch einmal aus Krankheitsgründen ausfallen. Daher muss jeder Patient mehreren Pflegekräften bekannt sein um problemlose Übernahmen der Pflege gewährleisten zu können.
Zudem bedenken Sie bitte, dass wir Frühdienste, Spätdienste und Nachtdienste gewährleisten.

11. Wie wird die Qualität der Pflegeeinrichtung gesichert?

Der Pflegedienst Vitalis arbeitet als Vertragspartner aller gesetzlichen und privaten Kranken- und Pflegekassen, sowie der Stadt Flensburg und dem Kreis Schleswig-Flensburg. Somit sind zahlreiche verbindliche Vorgaben zu erfüllen, welche neben Qualität der Pflege auch ordnungsgemäßen Arbeitsschutz, Untersuchungen, Berufsgenossenschaftliche Prüfungen und Mitarbeiterfürsorge enthalten.

Unser leitendes Team arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung bzw. am Erhalt der hohen Qualitätsstandards.
Zur Einholung von internen Informationen werden unsere Patienten regelmäßig in Zufriedenheitsbögen befragt und die Ergebnisse analysiert.

Des Weiteren finden jährliche Überprüfungen der kassenzugelassenen Betriebe durch den Medizinischen Dienst der Kranken- und Pflegekassen statt.

Sie sehen, Sie sind in besten Händen!

Unsere Mitarbeiter werden sich vollumfänglich um Ihre Belange kümmern und sich aller möglichen Probleme annehmen.

Sie haben weitere Fragen?

Kommen Sie bitte ganz unproblematisch telefonisch oder persönlich auf uns zu.

Sie erreichen die Bereitschaftspflegekraft unseres Pflegedienstes rund um die Uhr unter der zentralen Rufnummer

Telefon: 04 61 – 6 74 04 50

Telefax: 04 61 – 6 74 27 04

E-Mail: info@pflegedienstvitalis.de

Ansprechpartner

<table>
<tr><th colspan="2">Vitalis Häusliche Pflege</th></tr>
<tr><th>Am Apfelhof Residenz Haus I</th><th>Im Apfelhof Residenz Haus II</th></tr>
<tr><td>Trögelsbyer Weg 60
24943 Flensburg

Telefon 0461 6 74 04 50
(24 Stunden Bereitschaft)</td><td>Trögelsbyer Weg 54
24943 Flensburg

Telefon 0461 67 42 18 86</td></tr>
<tr><td>Pflegedienstleitung
Lisa-Marie Köck
Anna-Maria Pankow

Hauswirtschaftsleitung
Jördis Henkel

Einrichtungsträgerin
Violetta Wachsmann

Verwaltung und Immobilien-Service
über WAV
Andreas Wachsmann</td><td>Einrichtungsleitung
Sarah Hentschel

Stellv. PDL
Anna-Maria Pankow

Bürozeiten
Montag – Freitag
9.00 bis 15.00 Uhr</td></tr>
<tr><td colspan="2">Bürozeiten
Montag – Freitag
8.00 bis 16.30 Uhr

Verwaltung
Anika Bakan
Britta Goldmann
Lidija Zubak</td></tr>
</table>

Mahlzeiten-Service:

Stand 01.10.2026

Frühstück 10,00 Euro
Abendbrot 10,00 Euro

Mittagessen (Vollkost – Leichte Kost – Vegetarische Kost)

Externe: verschweißte Lieferung 14,20 Euro (ohne Geschirr/Besteck)
Interne: Residenz mit Geschirr 14,20 Euro

Im Rahmen unserer Erstgespräche und Folgevisiten wird auch auf Wunsch eine Ernährungs-beratung durchgeführt. Hierbei besteht die Möglichkeit neben der Vollpension auch Zusatzernährung, Trinknahrung und hochkalorische Speisen direkt über uns zu bestellen.

Pflegekosten

Sie erhalten auf Anforderung einen Kostenvoranschlag oder einen Musterpflegevertrag, hierin ist eine Übersicht über die derzeit aktuellen Preise für die ambulante pflegerische Versorgung enthalten.

Diese Pflegesätze sind von den Kranken- und Pflegekassen in Schleswig-Holstein vorgegeben, somit für alle kassenzugelassenen Pflegedienste verbindlich.
Die Pflegeleistungen werden von uns direkt mit Ihrer zuständigen Krankenkasse / Pflegekasse bzw. ggf. mit der wirtschaftlichen Hilfestelle der Stadt Flensburg abgerechnet.

Kosten Residenzen Apfelhof

Stand 01.01.2026

Apfelhof Haus 1 Trögelsbyer Weg 60	**Miete**	**Betriebs- und Nebenkosten**	**Grundservice**
2 Zimmer Wohnung			
EG / 1. OG / 2. OG	635 Euro	340 Euro	200 Euro
3. OG	625 Euro	330 Euro	200 Euro

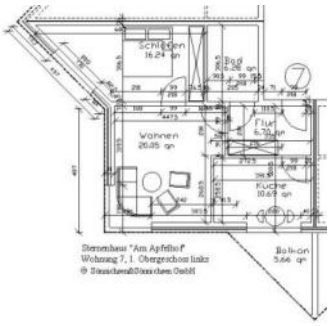
Exklusive Strom-, Telefon-, Kabel- und Internetkosten

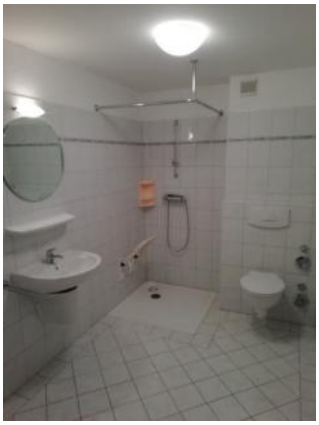
Apfelhof Haus II Trögelsbyer Weg 54	**Miete**	**Betriebs- und Nebenkosten**	**Grundservice**
1 Zimmer Appartement 36 qm	450 Euro	160 Euro	200 Euro
1,5 Zimmer Appartement 45 qm	560 Euro	210 Euro	200 Euro
2 Zimmer Wohnung 67 qm	795 Euro	255 Euro	200 Euro
3 Zimmer Wohnung 85 qm	925 Euro	330 Euro	200 Euro

Exklusive Strom-, Telefon-, Kabel- und Internetkosten

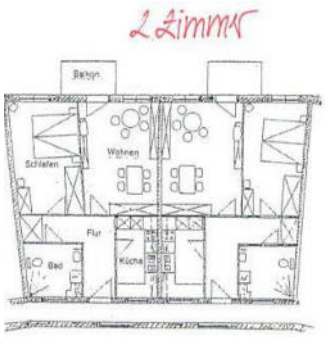
- Anmietung eines PKW-Stellplatzes zusätzlich 30 Euro -

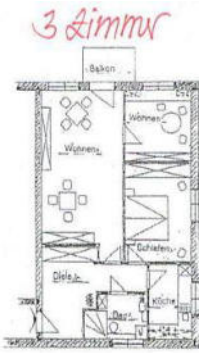
Beispiel-Wohnung 2 Zimmer
„Am Apfelhof“ Senioren-Residenz Trögelsbyer Weg 60
Haus I

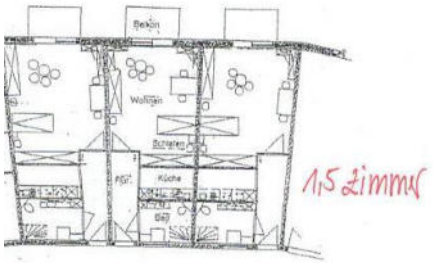


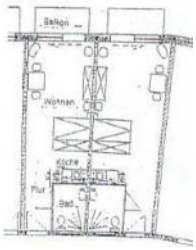


Beispiel-Wohnung 1,5 Zimmer
„Im Apfelhof“ Senioren-Residenz Trögelsbyer Weg 54
Haus II









Pflegekonzept

Qualitätssicherungsmaßnahme SGB XI

1 - Pflegeleitbild

Der Mensch im Mittelpunkt

Vitalis verfolgt in seiner Betriebsphilosophie die Absicht, den Senioren und erkrankten Menschen
ein Leben und Verbleiben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen, wobei man den Wünschen und Bedürfnissen mit Würde und Respekt begegnet.

Die Ganzheitliche Pflege ist Kernpunkt der Pflegeversorgung, wobei die Aktivierung des Patienten
im Mittelpunkt steht.
Die Eigenständigkeit und Selbstversorgungsfähigkeit werden nach individuellen Möglichkeiten gefördert, wobei nicht für, sondern gemeinsam mit dem Pflegebedürftigen gehandelt wird.
Es wird Wert auf die Individualität gelegt, welche von jeder Pflegekraft berücksichtigt werden muss.

Grundlage hierzu ist das Pflegemodell von Monika Krohwinkel, welche eine optimale Planung und Gestaltung der Pflege ermöglicht.

Unsere Patienten sollen sich sicher sein, jederzeit einen Ansprechpartner zu haben, welcher mit Rat und Tat zur Seite steht und jedes Problem mit Engagement angeht und beseitigt.

Die pflegerische Versorgung wird nach neuesten wissenschaftlichen Kriterien durchgeführt, sie unterliegt einem stetigen Fluss der Optimierung und Verbesserung.
Die Pflegeablaufplanung sowie Pflegezielplanung dienen dazu, den Patienten ein hohes Maß an Sicherheit zu vermitteln.

Der stetige Informationsaustausch zwischen Pflegekräften, behandelnden Ärzten und Angehörigen gewährleistet ebenfalls ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit und Gründlichkeit.

Vitalis hat sich zum Ziel gesetzt alle Qualitätsrichtlinien, welche auch der Zertifizierung dienlich wären, umzusetzen und hierbei trotz allem den Menschen und die Hauptaufgabe der pflegerischen Betreuung nicht in den Hintergrund zu stellen.

Die nachfolgenden Grundsätze sind im vorgenannten Kontext zu verstehen:

Unsere dokumentierte Selbst-Verpflichtung, ein wirksames Qualitätsmanagementsystem zu betreiben, zielt in erster Linie auf die Zufriedenheit unserer Patienten mit den vereinbarten Dienstleistungen ab.

Sämtliche qualitätsrelevanten Abläufe und Verfahren sollen kontinuierlich optimiert werden, um in einem angemessen Preis-/Leistungsverhältnis größtmöglichen Nutzeffekt für den Patienten zu erzielen. Unsere Mitarbeiter werden intensiv in diese Prozesse eingebunden.

2 - Leistungen

Sie erhalten von uns umfangreiche Leistungen, welche Ihnen das Leben im eigenen Zuhause auf Dauer ermöglichen
Diese umfassen:

Grundpflegerische Gesamtleistungen

Hauswirtschaftliche Leistungen

Alltagsbetreuung und Begleitung

Beratungsservice und Hilfestellungen

Sowie die komplette Übernahme aller verordnungsfähigen Behandlungspflegen:

- Überwachung und Eingabe von Medikamenten
- Messung der Vitalzeichen, wie z.B. Blutdruck, Puls, Blutzucker, Atmung, Gewicht
- Entnahme von Untersuchungsmaterial zu Laborzwecken (Stuhl, Urin)
- Atemtherapie, Sauerstoffgaben, Inhalation, Atemübungen und Absaugungen
- Injektionen und Infusionen subkutan
- Einführung von Sonden und Kathetern und Durchführung der damit verbundenen pflegerischen Maßnahmen
- Enterale und parenterale Verabreichung von Nährlösungen
- Kompressionsverbände
- An- und Ausziehen von Antithrombosestrümpfen
- Wundversorgungen
- Anwendung von Wickeln und Packungen
- Etc.

Bei der Zielgruppe „**Senioren mit Lähmungen und/oder gestörter Körperwahrnehmung**“ arbeitet unser Pflegedienst nach dem Bobath-Konzept (ein rund um die Uhr-Behandlungskonzept für Menschen mit Lähmungen durch z.B. Hirnschädigung, nach Schlaganfall oder bei Multipler Sklerose).
Dieses hat zum Ziel gestörte oder verloren gegangene Bewegungsabläufe wieder zu erlernen, den Muskeltonus zu normalisieren und die Körperwahrnehmung zu verbessern.

Oberste Priorität ist es, die eingeschränkte Beweglichkeit der passiven Körperteile durch Hilfsmittel zu ersetzen und durch die aktive Körperhälfte zu kompensieren. Die gestörten Bewegungsabläufe der passiven Seite werden neu erlernt.
Diese Behandlungsform wird gemeinschaftlich mit externen Partnern der Krankengymnastik und Ergotherapie durchgeführt und abgestimmt.

Pflege und Betreuung bei Demenz

Im Falle von Demenzerkrankungen sind besondere Betreuungsformen anzuwenden. Die integrative Validation nach Nicole Richard verstehen wir als Grundhaltung.
Der alltägliche Umgang mit Demenzerkrankten kann gerade in belastenden Situationen zu Spannungen führen. Diese gilt es durch verbale und nonverbale Kommunikationsformen auf Gefühlsebene abzubauen.

Oberstes Prinzip dabei ist es, dass die Gefühle, die Demenzkranke ausdrücken, immer ernst zu nehmen sind. Alle Mitarbeiter werden durch Fortbildungen mit dieser Methode vertraut gemacht.

Palliativ pflegerische Versorgung

Patienten mit palliativ-pflegerischer Versorgung erleben eine aktive und ganzheitliche Behandlung, wobei die Intensität von der Versorgungsform ambulant oder Servicehausbetreuung bestimmt wird.
Die Erkrankung ist bereits weit fortgeschritten, eine kurative (heilende)Behandlung spricht nicht mehr an.
Die Beherrschung von Schmerzen, anderen Krankheitsbeschwerden, psychologischen und sozialen Problemen besitzt höchste Priorität, wobei Lebensqualität vor Lebensquantität steht.

Die umfassende Pflege und Betreuung erfordert ein Team aus Pflegepersonal, Ärzten, Betreuungspersonal, Seelsorger und Therapeuten, ebenfalls werden Mitarbeiter aus der Hospizbewegung einbezogen.

Professionelle Inkontinenzberatung

Im Bedarfsfall werden wir unterschiedliche Vorschläge der notwendigen Versorgung bei Inkontinenz übermitteln – natürlich sehr diskret.

3 - Pflegekonzeptionelle Grundlagen

Pflegemodell

Grundlage des pflegerischen Handelns in unserem Pflegedienst ist das Modell der **„Aktivitäten und existenziellen Erfahrungen des Lebens“ nach Monika Krohwinkel.**

Unsere Mitarbeiter arbeiten nach den grundlegenden Wertvorstellungen der ganzheitlichen, individuellen und aktivierenden Pflege dieses Pflegemodells. Das primäre pflegerische Interesse richtet sich an den Patienten mit seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Problemen in der selbstständigen Ausführung der Aktivitäten entsprechend der Ressourcen. Zielsetzung ist das Erhalten Fördern und Wiedererlangen von Unabhängigkeit, Wohlbefinden und Lebensqualität.

Im Vordergrund der pflegerischen Hilfe steht die individuelle Unterstützung des Patienten, Monika Krohwinkel differenziert in ihrem AEDL Strukturmodell 13 Aktivitäten des täglichen Lebens.

Der Pflegeprozess

Der Pflegeprozess beginnt mit im Vorfeld geführten Gesprächen in der häuslichen Umgebung. Hier werden bereits die individuellen Bedürfnisse, der erforderliche Betreuungsumfang und auch die vorhandenen Fähigkeiten ermittelt. Die Informationssammlung umfasst: Stammdaten (persönliche Angaben), Diagnosen, Biographie, Anamnese nach AEDL

Erkennen von Problemen und Ressourcen
Einschätzung der IST-Situation, Beschreibung und Risikoanalyse

Festlegung von Zielen
Wünsche werden erfasst, Ziele zur Verbesserung der Lebensqualität, Fördermöglichkeiten zur Selbstständigkeit u.a. durch Einsatz von Hilfsmitteln etc.

Planung der Pflegemaßnahmen
Art und Vorgehensweise, Hilfsmittel, zeitliche Abstände, Festlegung der Betreuungsleistung und Personalstruktur (examinierte Kräfte – Pflegehelfer – Hauswirtschaftspflege etc.)

Durchführung der geplanten Pflegemaßnahmen
Die Pflege und Unterstützung werden unter ständiger Angleichung an die aktuelle Situation ausgeführt.

Evaluation
Auswerten, vergleichen, überprüfen der Wirksamkeit der Pflegemaßnahme und ggf. die Anpassung an die Ist-Situation.

Pflegevisiten sind regelmäßiger Bestandteil unserer Pflegeleistung. Hierfür sind spezielle Mitarbeiter geschult.

Pflegedokumentation

Jeder Patient erhält einen spezifischen und individuellen Pflegeplan, welcher in seiner Dokumentation festgehalten wird.
Hierdurch möchten wir erreichen, dass jeder Patient, unabhängig vom Mitarbeiter, täglich die gleiche Qualität an Pflege erhält.
Die grundpflegerische, behandlungspflegerische und betreuerische Arbeit wird durch bestehende Verfahrensanweisungen und Pflegestandards geregelt und dokumentiert.

Pflegesystem der Bezugspflege

Um Kontinuität und Individualität in der Pflege zu gewährleisten haben wir jeder Mitarbeiter(in) einen festen Patientenstamm zugeordnet. Diese Pflegekraft ist für alle Belange der Pflegeleistung zuständig und koordiniert die Pflege mit den anderen beim Patienten tätigen Pflegekräften.
Oberstes Ziel ist, die professionelle Pflege des Patienten unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und unter Anwendung der aktuellen Pflegeerkenntnisse zu erbringen.

Pflegestandards

Die Arbeitsziele und Arbeitsschritte der pflegerischen Leistungen werden nach Pflegestandards ausgeführt. Dieses sind allgemein gültige und akzeptierte Normen, welche den Aufgabenbereich und die Qualität der Pflege definieren. Es existieren Standards zu Grundpflege, Behandlung, Mobilisation und Lagerung, sowie für Ernährung und Hygiene.
Die Pflegestandards sind Bestandteil unseres Qualitätsmanagementsystems und werden regelmäßig in Qualitätszirkeln aktualisiert.
Besonderen Stellenwert haben in diesem Zusammenhang die vom Deutschen Netzwerk für Qualitätssicherung in der Pflege (DNQP) herausgegebenen Expertenstandards zu Dekubitus, Sturzprophylaxe, Schmerzmanagement, Ernährung, Kontinenz.

Diese Standards werden bei uns im Bereich des Qualitätsmanagements eingepflegt und umgesetzt.

Pflegevisiten

Regelmäßige Visiten werden durchgeführt, um die Ergebnisqualität der Pflege und Betreuung, sowie die Zufriedenheit des Patienten und deren Angehörigen zu erfassen. Diese Visite wird in den normalen Tagesablauf integriert, wobei über den Einsatz ein Protokoll geführt wird.
Folgende Aspekte werden überprüft und erhoben:

1. Ergebnisqualität mit Aufnahme erforderlicher Verbesserungen oder Korrekturen
2. Prozessqualität
3. Zufriedenheitsanalyse
4. Fachliche Qualität des Mitarbeiters
5. Aufwand der Pflege und Einschätzung der Pflegestufe, ggf. Höherstufungsempfehlung
6. Schulungszwecke

Bei der Pflegevisite soll nicht nur der Pflegezustand des Patienten überprüft werden, sondern auch die Übereinstimmung der Pflege mit der geplanten Pflege verglichen werden.
Wünsche und Erwartungen des Patienten oder der Angehörigen sollen festgestellt werden und wenn möglich in die Pflege einfließen.

Die Aufnahme / Anamnese erfolgt ausschließlich über ein Mitglied des Leitungsteams, d.h. Pflegedienstleitung oder Stellvertretung,
Bei neu einzuarbeitenden Pflegefachkräften und vor allem bei Pflegehilfskräften überzeugt sich die Pflegedienstleitung von der korrekten Durchführung aller pflegerischen Maßnahmen und beurteilt die fachliche Eignung des jeweiligen Mitarbeiters in Bezug auf Möglichkeiten der Delegation von Tätigkeiten.
Zum Schluss erfolgt eine Reflektion mit den betroffenen Mitarbeitern, sodass Möglichkeiten der Anleitung und Korrektur bestehen.

Soziale Betreuung

Zusatzangebote nach § 87 b

Die zusätzliche Betreuung und Aktivierung umfassen zahlreiche Maßnahmen und Tätigkeiten die das Wohlbefinden der Patienten positiv beeinflussen können.
Im Rahmen dieser Betreuung können Gespräche, Spaziergänge, Spiele u.v.m. vorgenommen werden.
Die Tätigkeit wird in enger Abstimmung mit den Pflegekräften und Angehörigen durchgeführt.

Zusammenarbeit mit den Angehörigen

Ein wichtiger Bestandteil im Pflegekonzept ist die möglichst enge Zusammenarbeit mit den Familienangehörigen. Wir beziehen sie möglichst von Anfang an in die Tätigkeiten mit ein, um die Pflege sinnvoll zu ergänzen und möglichst individuell zu gestalten.
Die Angehörigen können durch den Informationsaustausch mit der Bezugspflegekraft die Versorgung und Betreuung optimieren.

Bereits im Erstgespräch soll der Grundstein für eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Mitarbeitern und Angehörigen gelegt werden.

4 - Personalstruktur und Aufgaben

Unsere Mitarbeiter/innen werden nach festgelegten Anforderungsprofilen ausgewählt und erfüllen vollumfänglich die Anforderungen an das Personal in Pflegeeinrichtungen.

Die pflegerische Betreuung wird von Fachkräften, wie Krankenschwestern/-pfleger, bzw. Altenpfleger/innen durchgeführt. Weiterhin sind Kranken- und Altenpflegehelfer/innen mit 1-jähriger Ausbildung und Staatsexamen im Pflegeteam.

Zu delegierende Tätigkeiten an Pflegehilfskräfte sind in einer Verfahrensanweisung festgelegt und werden durch die Pflegedienstleitung überprüft. Die Prüfung erfolgt in regelmäßigen Abständen neu!

Zur Sicherstellung der fachlichen Qualifikation von Mitarbeitern mit qualitätsrelevanten Tätigkeiten und zur Unterrichtung von Führungskräften werden intern kontinuierlich Informations- und Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt.
Neue Mitarbeiter werden für ihre Aufgaben von direkten Vorgesetzen und von erfahrenen Mitarbeitern geschult, bis die notwendigen Fähigkeiten zur Eigenübernahme von Betreuungsdiensten vorhanden ist. Mitarbeitergespräche werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt.

Die Überwachung der betreuenden Tätigkeiten erfolgt durch Pflege- und Betreuungsvisiten, die von einer verantwortlichen Fachkraft nachweislich dokumentiert wird.
Die Ausübung von Tätigkeiten durch Hilfskräfte wird darüber hinaus durch das Delegationsschema überwacht und nachweislich dokumentiert, somit ist die Pflegequalität geprüft und gesichert.

Übergaben und Besprechungen

Das Vitalis -Leitungsteam vermittelt bei den täglichen Übergaben alle relevanten Patientendetails an unsere Mitarbeiter. Diese offene Kommunikation gewährleistet die notwendige Kontinuität und höchste Pflegequalität.
Zur Verbesserung der Arbeitsabläufe und Organisation finden zudem in regelmäßigen Abständen Teambesprechungen statt.

Interne Fallbesprechungen dienen der strukturierten, systematischen und sachlichen Bearbeitung von Problemen und Fragestellungen für den einzelnen Patienten innerhalb des Pflegeprozesses.
An diesen Besprechungen nehmen sowohl die Mitarbeiter des Bezugspflegeteams als auch bei Bedarf Experten (Wundmanager, Ergotherapeuten, ggf. Hausarzt) teil.

5 - Qualitätsmanagement

QM-System

Qualität ist uns sehr wichtig. Wir arbeiten seit Jahren mit einem gut funktionierenden Qualitätsmanagement und verbessern stetig die einzelnen Bausteine.

Unsere jährlichen Prüfungen durch den Medizinischen Dienst der Kranken- und Pflegekassen MDK wurden alle mit der Gesamtnote „sehr gut“ abgeschlossen.

Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung, d.h. die Prüfung unserer Dienstleistungsqualität durch Audit, Visiten und externer Prüfungen durch den MDK zielt darauf ab, Risiken für Gesundheit und Wohlergehen für den Patienten zu minimieren. Im Rahmen des Risikomanagements geht es darum, kritische Punkte in der Organisation, Betreuung, in den personellen Rahmenbedingungen oder im Gesundheitszustand der Patienten und Mitarbeiter systematisch zu erfassen und Risiken vorzubeugen. Hierbei kommen Ablaufpläne, Checklisten und Standards zur Anwendung.

Qualitätszirkel

Wir nutzen das vorhandene Know-How der Mitarbeiter, damit sich diese in Gruppen mit bestimmten Themen befassen und Anstrengungen zur Qualitätsverbesserung unternehmen.

6 - Beschwerdemanagement

Jeder Patient und Angehörige wird mit seiner Beschwerdemeldung ernst genommen. Fehler- und Reklamationen, welche nicht sofort erledigt werden können, müssen unverzüglich der Leitungskraft zur Kenntnis gebracht werden. Der Reklamierende hat stets Anspruch auf Rückmeldung.
Wir haben hier ein separates Formular entwickelt, sodass Sie Beschwerden oder Probleme auch schriftlich an uns senden können. Dieses ggf. auch auf anonyme Art.
(Anlage)

7 - Hygiene

Wir haben im Hause eine Hygienefachkraft mit der primären Überwachung der Hygienemaßnahmen beauftragt. In den Büros und den zugehörigen Sanitäreinrichtungen finden regelmäßig Hygienevisiten statt.
In den Wohnungen unserer Patienten findet eine Hygieneüberwachung im Rahmen der Pflegevisite statt.

8 - Sicherheitsbeauftragte

Die Sicherheitsbeauftragte überprüft in regelmäßigen Abständen die Arbeitssicherheit für alle Mitarbeiter und dokumentiert diese anhand von Checklisten, leitet Korrekturmaßnahmen ein und überprüft die Wirksamkeit. Sie nimmt regelmäßig an Fortbildungen für Arbeitssicherheit teil.
Unterstützt wird diese Tätigkeit vom Betriebsarzt, welcher zusätzliche Aufgaben für den Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter wahrnimmt.

Unverbindliche Anmeldung / Fragebogen

Bitte alle Fragen vollständig beantworten, Zutreffendes ankreuzen

Erstkontakt / Datum _____

Anmeldung / Vormerkung (unverbindlich) für:

- ☐ Vitalis Ambulante Dienste
- ☐ Vitalis Alltagsbetreuung
- ☐ Seniorenresidenz Haus I
- ☐ Seniorenresidenz Haus II
- ☐ DRINGEND
  bitte direkt auch telefonische Kontaktaufnahme mit uns
- ☐ VORSORGLICH

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____

Straße _____

Ort _____

Telefon _____

Angehöriger _____

Telefon _____

Verhältnis (Sohn, Tochter etc.) _____

Betreuung nach dem Betreuungsgesetz:

_____

(ggf. Name des Betreuers und Telefonnummer)

Besteht eine Betreuung durch Vollmacht?

_____

(Ansprechpartner mit Telefonnummer)

Es besteht eine Patientenverfügung?

_____

(bei Aufnahme bitte in Kopie für die Patientendokumentation)

Hausarzt: _____
Apotheke: _____

Externe Dienstleister Krankengymnast, Fußpflege etc.

_____

_____

_____

Krankenkasse mit Versichertennummer

_____

(bei Aufnahme bitte Kopie der Karte für die Patientendokumentation)

Befreiung von der Zuzahlung besteht für das Jahr:

_____

Angaben zur Pflegebedürftigkeit:

Besteht ein Pflegegrad oder wurde eine Einstufung bereits beantragt:

_____

Wurde eine Pflegebedürftigkeit vom MDK abgelehnt?

_____

Ich benötige ausschließliche häusliche Krankenpflege ohne Pflegegrad:

_____
(bei reiner Behandlungspflege, z.B. nur Medikamentenüberwachung, Verband, Kompressionsstümpfe, Spritzen, Blutzucker, Blutdruck etc.)

Im Falle einer Pflegeübernahme bitten wir um Vorabinformationen zu folgenden Fragen:

	JA	NEIN
Gehfähig		
Bettlägerig		
Inkontinenz		
Orientiert		
Nachtruhe		
Sturzrisiko		
Behinderungen		

Aktuelle ärztliche Diagnosen:

_____

Sind Hilfsmittel bereits vorhanden?

_____

Welche?

_____

Folgende Unterlagen benötigen wir für die Anlage einer Patientendokumentation:

- ☐ Einstufungsbescheid der Pflegekasse
- ☐ Verordnung häuslicher Krankenpflege
- ☐ Versichertenkarte in Kopie
- ☐ Befreiungsnachweis von der Zuzahlung bei Medikamenten, Fahrt- und Therapiekosten (für den Dritt-Leister)
- ☐ Personalausweis in Kopie
- ☐ Herzschrittmacherausweis
- ☐ Amtsgerichtsbeschluss bei Betreuung nach BtG
- ☐ Vollmachten für Angehörige, Betreuer etc.
- ☐ Patientenverfügung
- ☐ Schwerbehindertenausweis
- ☐ Allergiepass
- ☐ Bankverbindung (bei Lastschrifteneinzug)

Sie erhalten den Einstufungsbescheid bei Ihrer Pflegekasse / Krankenkasse.